

Der Spediteur ist bestellt:

Hochschulbibliothek vor dem großen Umzug

Fast 200 000 Bände werden Ende März die Regale wechseln

In der Bismarckstraße bleiben immer noch die Leute stehen. Das jüngste Wahrzeichen Gießens, das Magazin der neuen Hochschul-Bibliothek, ist seit Monaten Gesprächsstoff für den Mann auf der Straße. Die Öffentlichkeit blickt mit lebhaftem Interesse hinter und über den Zaun dieser Großbaustelle, auf der bis Herbst 1958 der Gesamtbetrieb der Bibliothek mit Magazin, Verwaltungsgebäude und Lesesaal aufgenommen werden soll. Der jetzt fertiggestellte Bücher-Silo ist dabei häufig Anlaß zu uneingeschränkter Anerkennung und manchmal heftiger Kritik; seine aus dem bei Universitätsbauten gewohnten Rahmen fallende moderne Hochhausarchitektur mit der wabenähnlichen Fensterfront beschäftigt die Gießener stärker als irgend ein anderer Neubau der letzten Jahre.

Im Innern des Magazins gehen die letzten Einrichtungsarbeiten ihrem Ende zu. Bibliotheksdirektor Dr. Schawe hat bereits den Spediteur bestellt. Im letzten Märzdrittel werden fast 200 000 Bände die Regale wechseln. 120 000 geordnet aufgestellte Bücher, dazu rund 50 000 Exemplare aus der Verlagerung und große Vorräte noch erhaltener Gießener Dissertationen kommen in genau berechnete Kisten, machen die kurze Fahrt zum Neubau, werden ausgepackt und in die modernen, verstellbaren Metallgestelle eingereiht. Dr. Schawe, der schon oft mit ganzen Bibliotheken gereist ist — er leitete u. a. im vorletzten Kriegsjahr die Auslagerung der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek — rechnet für die geordneten Bestände mit einer Umzugsdauer von 15 bis 18 Tagen.

Platz für eine halbe Million Bände

Das neue Magazin hat ein Fassungsvermögen von 500 000 Bänden. Damit dürfte es der Hochschule bei gleichbleibendem Lehrbetrieb die nächsten 20 bis 25 Jahre reichen. Der Grundriß läßt eine Erweiterung in beschränktem Umfange in Richtung auf den Kohlenbunker zu. Die alte, im Jahre 1904 errichtete Bibliothek brauchte bereits nach einem Jahrzehnt mehr Fläche. Die Einordnung im neuen Magazin erfolgt nach der laufenden Numerierung, wobei die alten Bestände geschlossen untergebracht werden sollen. Beim Einräumen wird eine Kolonne vom Erdgeschoß nach oben arbeiten — die Zeitschriften erhalten unten Platz —, während gleichzeitig eine zweite Gruppe die Regale von oben in Richtung Erdgeschoß füllen wird.

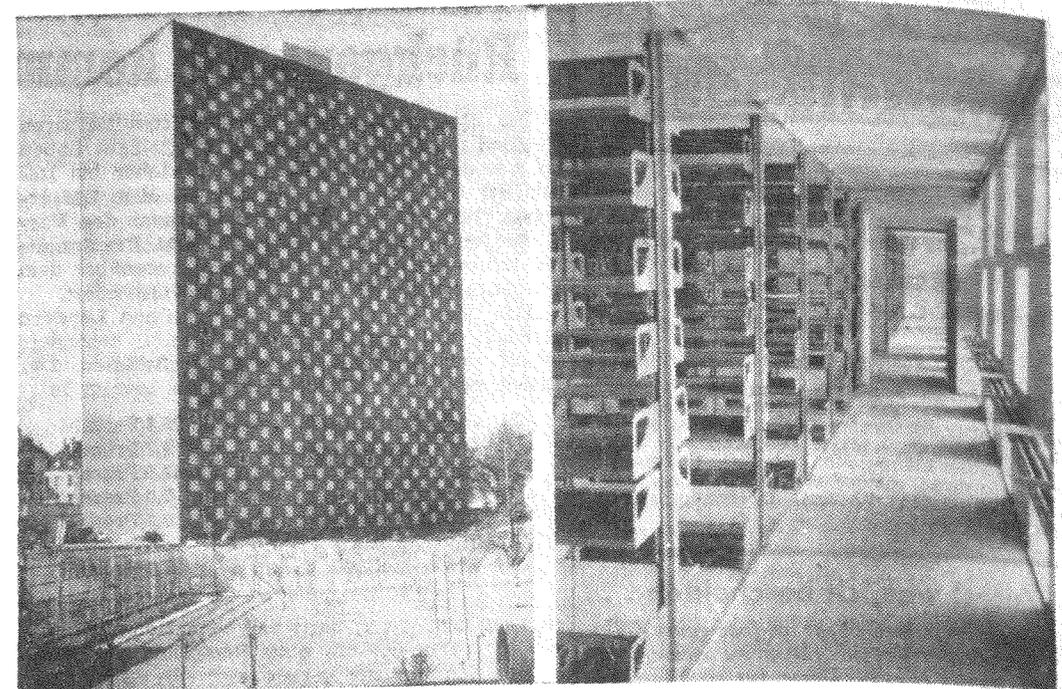
Im neuen Haus fehlt Personal

Für eine richtige Ausnutzung aller Möglichkeiten des Betriebes im neuen Hause fehlt es vorläufig noch an Personal. Gießens Bibliotheksdirektor befürchtet, einzelne Abteilungen schließen zu müssen, wenn es nicht gelingt, in absehbarer Zeit weitere Kräfte einzustellen. Der Beruf des Bibliothekars bietet für die Jugend heute keinen echten Anreiz mehr, da die Bezahlung nach unteren Tarifstufen erfolgt. Nach den Plänen Dr. Schawes müßte ein moderner Bibliotheksbetrieb die Gewähr bieten, daß zu jeder Stunde der durchgehenden Öffnungszeiten die Ausleihe möglich ist, die bis jetzt an festgelegte Zeiten, die sich die Benutzer nur schwer merken, gebunden ist.

Zu einer solchen Sofortbedienung gehören Leute und eine vollendete Technik. Der Bibliotheksdirektor bedauerte, daß die vorgesehene Rohrpost-Anlage, die die Erledigung der Bestellungen bedeutend beschleunigt hätte, noch nicht eingebaut werden konnte.

Wechsel-Sprechanlage in alle Geschosse

Das Magazin ist im übrigen mit neuzeitlichen technischen Einrichtungen gut ausgestattet. So erlaubt eine Wechsel-Sprechanlage vom Erdgeschoß die Direktverbindung mit allen Geschossen. Wenn auch die Gefahr von Hörfehlern dabei nicht ausgeschaltet werden kann, so wird damit doch ein größerer Leerlauf im Bestellverkehr vermieden. Vorbildlich gelöst ist das Beleuchtungsproblem. Wenn im alten Haus in den Gängen auf sieben Meter Länge noch eine 40-Watt-Lampe



Gießen hat ein neues Wahrzeichen: den Bücher-Silo der Hochschulbibliothek (Bild links). — Reiner Zweckbau auch in der Innengestaltung. (Fotos: Grühne)

brannte, so strahlen im neuen Magazin Leuchtröhren gleichmäßiges Licht über alle Regale. Die Bedienung erfolgt durch Fußschalter. Der Bibliothekar, der einen Arm voll Bücher transportiert, kann sich, ohne die Last abzusetzen, den Weg erhellen und am Ende wieder verdunkeln. In harmonischer Zusammenarbeit mit dem Staatsbauamt Gießen konnten zahlreiche weitere betriebstechnische Verbesserungen berücksichtigt werden.

Nach zehn Jahren aus der Kiste

Bibliotheksdirektor Dr. Schawe zieht gern in das neue Haus. Er spricht mit verständlichem Bedauern davon, daß die Hochschulbibliothek als ältestes Institut zur 350-Jahr-Feier im Sommer nicht in ihrer Gesamtheit arbeitsfähig ist. Bis dahin wird der Verwaltungsbau, zu dem am Freitag die Ausschachtungsarbeiten begonnen haben, im Rohbau stehen. Die neue Bibliothek wird mit ihrer Kapazität von einer halben Million Bänden zwar nicht zu den großen, dafür aber zu den modernsten Europas gehören. Leider ist im Neubau kein Raum für Ausstellungen und Vorträge vorgesehen. Dafür werden jedoch wertvolle Bestände, die seit zehn Jahren in 250 Kisten lagerten, der Öffentlichkeit wieder zugänglich werden.

Eine großzügig vorgesehene Gartenarchitektur der Umgebung und der Verbindungsstücke zwischen Magazin, Verwaltungsbau und Lesesaal wird nach Fertigstellung der gesamten Anlage an dieser Stelle auch das Stadtbild verschönern und manchen Kritiker mit dem Gesicht des neuesten Hochschul-Institutes versöhnen.